



Brandung

Selanna hat Folgendes geschrieben: Hallo Lincoln,

in aller Kürze ein paar Gedanken:

Zitat: eines guten Stückes ihres Weges beraubt
Liest sich meiner Meinung nach umständlich und ich bin mir auch nicht ganz sicher, ob ich die Sinn dahinter verstehe. Die Wellen rauben den Krabben den Weg?

Zitat: Nicht wenige würden diese Reise vergebens antreten.

Ähnlich wie Sabine.

Hmmm. Der Übergang liest sich extrem. Im ersten Moment fand ich ihn gut, da er so überraschend war. Im nächsten fand ich ihn, um ehrlich zu sein, abstoßend, weil der Erzähler hier wuselnden Krabben mit einem Menschen gleichsetzt. Ich nehme an, das hast Du auch bezweckt? Der Mörder achtet Sabine so sehr wie eine wuselnde Krabbe.

Insgesamt gruselig, also für eine Thriller gelungen. Sehr aussagestarke Sprache, mit höherem Anspruch, aber an ein paar ganz wenigen Stellen übertreibst Du und schießt knapp am Ziel vorbei (nach meinem Sprachempfinden, siehe als Bsp. das Zitat oben in meinem Post, das empfinde ich nicht als treffend, sondern geschwurbelt). Für eine Kurzgeschichte (auch ein wenig länger), packend formuliert, aber für Romanlänge wäre mir das im Thrillergenre zu anstrengend zu lesen. Aber es soll ja eine Kurzgeschichte sein, oder?

Liebe Grüße
Selanna

Moin Selanna,

ich Danke auch Dir für Deine Kritik.

Mit dem berauben des Weges ist gemeint, dass die Krabben auf dem Weg ins Meer ja hin und wieder von der Brandung zurück auf den Strand gespült werden. Vielleicht etwas umständlich und zu viel des Guten. Muss ich nochmal feilen, wenn es weiter geht.

Den zweiten Teil hast Du schon ganz gut getroffen. Die Idee der Kurzgeschichte stand am Anfang, als ich das hier als Aufhänger geschrieben habe. Und ich verstehe gut, was Du mit Geschwurbel meinst (s.o.) Schön, dass Dir die Sprache gefällt und Du auch eine gewisse Spannung empfunden hast.

Es wird weiter gehen.

Danke und gruß

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).